

Anzeigen: die Betitzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Bz., im Abendblatt und Refleaven 30 Bz.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

ihren künftigen Anhängern angehoben und die **Sonntagsforderungen der freien Vereinbarung zwischen Metzern und Klienten überlassen werden**, ferner daß in etwa vorfallenden Streitigkeiten auf das Gutachten Sachverständiger zurückgegriffen werden möge. Für alle Fälle erbietet sich die Kammer, falls eine Begutachtung von Sonntagsforderungen nöthig ist, den Gerichtshof bei Uebersetzung der Gutachten." Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Desinfections- und Quarantäneverrichtungen im Lande, und zwar heftigste

— Die Nichtbetheiligung **Portugals** an der internationalen **Konferenz der Seeuferstaaten** ist, wie von portugiesischer Seite vermerkt, nur eine vorübergehende und zufällige. Der neue portugiesische Gesandte für Washington, welcher seine Regierung bei dem Kongresse vertreten soll, ist in Lissabon durch Unwohlsein zurückgehalten, dürfte aber bald in Nordamerika

Aus Schießen, 25. Oktober. Die **Ärzte-**
kammer der Provinz Schlefien hielt am 23. in
Dresden eine Sitzung ab, in welcher über die
Petition der ostpreussischen Ärztekammer betref-
fend die Herausgabe einer neuen Medizinal-Taxe
für Ärzte verhandelt wurde. Der Vorsitz, den
die schlesische Ärztekammer in dieser Angelegen-
heit fakte, lautet wie folgt: „Man soll beim
Ministerium mittelst einer ausführlichen Denk-
schrift dahin vorstellig werden, daß die aus dem
Jahre 1815 begy. 1813 stammenden Taxen mit

Aus dem nördlichen Thüringen, 27. g
Oktober. Am diesjährigen Reformations-
festtage wird in Folge Erlasses Sr. Er-
laucht des regierenden Grafen Alfred zu Stolberg
in allen Kirchen der alten Harzgrafschaft das

Frankreich.
Paris, 28. Oktober. Die französischen Bauvinistenblätter drucken mit glän-

Belgrad, 25. Oktober. (Post. Btg.) In Begleitung seines **Adjutanten Major Cietich** begab sich heute früh **König Alexander** zum zweiten Male zu seiner Mutter und verweilte bei derselben eine Stunde. Von vierzehn zu vierzehn Tagen werden sich diese Besuche nach einem zwischen der Regentenschaft und König Milan getroffenen Uebereinkommen wiederholen, dagegen bleibt es der Königin strengstens verwehrt, ihr Kind im Palais aufzuheben, so lange sie sich weigert, die bekannten Bedingungen des Ertrönigs anzunehmen. Sollte die Königin, was allerdings nicht zu erwarten steht, es dennoch versuchen, den Palast zu betreten, so haben die zur Beaufsichtigung desselben bestellten Organe Befehl, sie daran gewaltsam zu hindern. Im Allgemeinen muß festgestellt werden, daß die Theilnahme für die Königin immer mehr schwünket, selbst in der Presse erwähnt man ihrer noch selten. Man sieht sich eben in fast allen Kreisen nach Ruhe und sucht deshalb jeden Zündstoff, der dieselbe bedrohen könnte, zu unterdrücken. Bei der geringen Anzahl von Mitgliedern, über welche die liberale Partei in der **Supotina** verfügt, dürfte daher ihr Entschluß, die Königinfrage vor die Volksvertretung zu bringen, mißlingen und Nattale mehr schaden als nützen. Das Beste wäre ebenfalls, wenn sich das heute verbreitete Gerücht bewahrheiten sollte, wonach die kaiserliche

ligt, Belgrad wieder zu verlassen. Nicht nur sich selbst würde sie damit vor weiteren Enttäuschungen bewahren, sondern auch Regierung und Regentenschaft aus einer unangenehmen durch das Gelingen der Unternehmung befreit.

Die **Gagarin'sche (russische) Dampf-Schiffahrtsgesellschaft** lässt vorläufig die untere Donau nur bis Kladovo befahren, gedenkt aber im Frühjahr ihren Verkehr bis Belgrad auszuweiten. Der Leiter der Gesellschaft befindet sich augenblicklich hier und unterhandelt mit der Regierung wegen Abtretung eines Terrains zur Anlage der Dampfer.

Belgrad, 28. Oktober. Der auf die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten bezügliche Passus der von der Schupchina beschlossenen und der Regentenschaft überreichten Adresse betont die Genußnahme darüber, daß die **Beziehungen sowohl zu den Nachbarstaaten als auch zu den anderen Staaten normale und freundschaftliche**, und daß die bei Beginn der neuen Ära vorgefundenen freundschaftlichen Beziehungen weiterentwickelt und mit neuen wertvollen Errungenschaften vervollständigt werden seien. Das in der Thronrede ausgesprochene Bestreben der Regentenschaft und der Regierung, im Einvernehmen mit den übrigen Balkanvölkern die Eintracht und den Frieden auf der Balkanhalbinsel und die selbstständige Entwicklung der Balkanvölker zu wahren, habe die Schupchina freudig begrüßt, die Schupchina hoffe, dieses Bestreben werde die Anerkennung und Zustimmung aller Balkanvölker finden, deren Interessen in einer einträchtigen, auf gerechter Verbrüderung der gegenseitigen Rechte begründeten Solidarität am besten gewahrt werden. Als einen Beweis für die befriedigenden internationalen Beziehungen betrachte die Schupchina die sympathischen Begrüßungen der Serbischen und Staatsoberhäupter bei Gelegenheit der Salbung des Königs. Zudem die Schupchina für die wohlwollende Aufmerksamkeit Europas danke, spreche sie ihre besondere Freude aus über den Beweis warmer Sympathie von Seiten des Kaisers von Rußland, der durch die Abordnung eines Spezialdelegierten zur der Salbung des Königs einen wertvollen Beweis seiner herzlichen Gesinnungen für die serbische Nation und die serbische Dynastie gegeben habe. Schließlich erklärt die Schupchina, sie werde mit allen Kräften dafür wirken, daß die Hoffnung auf den mit der Thronbesteigung des Königs Alexander zu erwartenden Beginn besserer, glücklicherer Tage für Serbien zur Wirklichkeit werde.

Alten.

Tonkin. Ein am 8. September datierter, an die Pariser „Revue“ gerichteter Brief meldet Näheres über die **Expedition gegen die chinesischen Räuberbanden** an der Nordgrenze Tonkins, von der an dieser Stelle mangelhaft die Rede war. Die Provinz Cao-bing, so erzählt man aus dem Berichte, war von jeher die Zufluchtsstätte chinesischer Ausreißer und anderer Gefährten aus Quang-Si, das sich in der Nähe leicht zugänglichen Gebirgsgegend befindet. Schon seit geraumer Zeit gingen die Militärbehörden in Tonkin mit dem Plane um, einen Zug dahin zu organisieren, und der Kommandant Dubry überließ in der That am 27. August die Räuber bei dem Uebergange des Nung-Tran-Vinh und trieb sie auseinander. Oberst Serres blieb dort zurück und verhinderte ihre Rückkehr, unterstützt von den einheimischen Behörden und der Bevölkerung, für welche die plündernden Chinesen eine Landplage sind. Mit einiger Ausdauer hätte man sie um so eher fernhalten können, als die chinesischen Truppen allmählich auf ihren früheren Effectivbestand zurückgeführt werden, die Provinz Quang-Si, die vor dem Kriege keine Garnisonen besaß, wieder geräumt wird und es bald keine Ueberläufer oder verabschiedete Soldaten mehr giebt, die im Nachbarlande ihr Glück wegzulagern suchen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Oktober. In Stettin beginnt sich die Agitation für die Reichstagswahl zu regen, zwei Parteien haben bereits ihre Kandidaten aufgestellt — die **Deutschfreisinnigen** den bisherigen Abgeordneten Max Brämel, die **Sozialdemokraten** den Buchdruckereibesitzer Fritz Perbert. Neuerdings treten auch die hiesigen Antisemiten in die Bewegung. In einer am 19. d. M. abgehaltenen Versammlung wurde eine Resolution gefaßt, worin erklärt wurde, daß die Antisemiten einem konfessionellen Kandidaten die Stimme geben würden, wenn derselbe gewisse Garantien gäbe, und zwar sich verpflichtet, für die Aufhebung der Juden-Emancipation zu wirken und keiner der bestehenden politischen Parteien beizutreten. Die „**Bömm. Reichs-**“ als Organ der hiesigen Konfessionellen erklärte demnach, daß sich auf dieser Grundlage ein Zusammengehen der Konfessionellen und Antisemiten wohl aufbauen ließe. Gestern fand nun wiederum eine antisemitische Versammlung auf dem „**Bock**“ statt, welche jedoch nur schwach besucht war. In derselben sprach zunächst Herr Redakteur Zimmermann aus Dresden über „**Kartell und Antisemitismus**“ und seine Ausführungen zeigten, daß er ein Gegner des Kartells, ein Gegner der Nationalisten und kein großer Freund der Konfessionellen sei. Weiter glaubte, daß die bisher bestehenden, nur auf Ueberlieferungen und trügerischen Parteifablen beruhenden Parteien das Wohl des Vaterlandes nicht nach Zufriedenheit fördern könnten, dazu sei nur eine „**reine Antisemiten-Partei**“ im Stande. Schließlich stimmte der Redner jedoch im Prinzip dem Grundgedanken eines Zusammengehens der Antisemiten mit den Konfessionellen zu, dann mißfiel ihm die Kandidatur der letzteren aber in der Versammlung vom 19. d. M. gefaßten Resolution gemäß verpflichtet. Doch sei es stets vorzuziehen, so viel als möglich eigene Kandidaten aufzustellen und alle vorbandenen Mittel nur für diese Kandidaten zu veranschlagen. Sodann sprach noch der Abgeordnete Dr. Böfel, derselbe ging jedoch auf das Verhältnis der Antisemiten zu dem Kartell und zu den übrigen politischen Parteien nicht ein, sondern sprach in bekannter Weise über die Ausbeutung des Handwerkes und der Arbeit durch das Kapital in Industrien. Interessant war die Mittheilung des Redners, daß dem Vorsitzenden des hiesigen Reformvereins, Herrn Kaufmann von Nassau, eine Reichstagskandidatur für den Kreis Weimar angeboten ist. Nach 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

* Vor der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der Kaufmännische Gustav Badersdorff von hier wegen Urkundenfälschung und Betrug zu verantworten. Der Angeklagte, welcher in dem Geschäft des Herrn Kraska thätig war, mußte häufig die Postaufträge erledigen. Am 7. September dieses Jahres hatte derselbe die Firma C. F. Wadenroth lautenden Postaufträgen über 237,80 Mark gefertigt, diese darauf mit der Unterschrift der Firma versehen und sich den Betrag ausbezahlt lassen. Ein Theil des Geldes hatte er zur Anschaffung von Kleidungsstücken benutzt,

während er eine Summe von gegen 200 Mark auf dem alten Militärkassette vergraben hatte. Der Angeklagte war gefällig und wurde mit Rücksicht auf seine große Jugend zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die zweite Anklage war gegen den Zimmermann August Arndt von hier gerichtet; derselbe hatte am 11. Juni dieses Jahres mehrere Zimmerleute, mit welchen er gemeinschaftlich an einem Bau gearbeitet hatte, um 6 Uhr, trotzdem diese noch weiter arbeiten wollten, zur Einstellung der Arbeit aufgefordert und da diese nicht darein willigten, verschiedene Drohungen ausgesprochen. Deshalb wurde er wegen Verhinderung zu einer Geldstrafe von 30 M. event. 6 Tagen Haft verurtheilt.

— Das erste in dieser Winteraison gestern Abend im Saale der „**Philharmonie**“ veranstaltete Konzert des Gesangsvereins der **Stettiner Handwerker-Resonance** hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das Programm war fast zu reichhaltig, denn es enthielt nicht weniger als 17 Nummern, wurde aber mit gewohnter Präzision durchgeführt. Die Chöre waren zum größten Theil neu und fanden den lebhaftesten Beifall, mit gleichmäßig ausgebildetem Stimmklang verbindet der Chor eine lebenswerte Reinheit der Intonation, besondere Anerkennung fand Beschnitt's „**Waldesgesang**“. Auch die Solisten des Vereins weiteten gestern und boten recht Gutes. Der letzte Theil brachte humoristische Vorträge, die große Heiterkeit hervorriefen, besonders gilt dies von der Ensemble-Szene „**Kaisersleben**“.

— Gestern ist am fälschlichen Eingange der Kaiserfahrt eine neue rothe Boje angelegt, da die bisherige von der „**Slavonia**“ am Freitag angerannt und zum Sinken gebracht worden war. Heute Vermittlung wurde die Feuerboje nach dem Hause Königsstraße 2 gerufen und fand daselbst ein Schornsteinbrand statt, welcher ein Einbrechen jedoch nicht nöthig machte.

* Die bei Ziegenort aufgenommene Nacht „**Alteira**“ ist nach erfolgter Erleuchtung wieder flott geworden und hat die Fahrt nach Swinemünde fortgesetzt.

— In der Zeit vom 22.—27. Oktober er fand hier selbst das **Gamen** für die wissenschaftlichen Lehrerinnen statt, welchem sich 27 junge Mädchen unterzogen. Von denselben erhielten 22 das Zeugnis der Befähigung zum Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen, eine für Volksschulen und vier bestanden nicht.

— Von dem Kaufmann R. Verndt in Naag bei Liebesee (Ansel Volkmann) ist ein Patent auf eine Kellerröhre angemeldet worden.

— Vom 1. November ab wird die Gebühr für die Bestellung der **Telegrame** nach Lauborten ohne Postanstalt von 60 Pfg. auf 40 Pfg. ermäßigt.

Ein Gegenstand zu den Ferienkolonien in Gestalt einer hochschüler-Wanderkassette ist jetzt im Entstehen begriffen. Mit dieser Einrichtung soll unbenutzten Studenten, Seminaristen und hochschüler Gelegenheit gegeben werden, mit Hilfe eines aus der Wanderkasse gewährten Reisepfennig die durch Natur-schönheiten oder geschichtliche Erinnerungen ausgezeichneten Gegenden des deutschen Vaterlandes kennen zu lernen. Der Gedanke ist von der Redaktion des „**Tourist**“, des Zentralorgans des deutschen Touristenverbandes, angeregt, und namentlich den Gebirgs-, Wander- und Wohlfahrtsgesellschaften zur Unterbreitung empfohlen worden. Die Sammlungen für den Fonds haben bereits begonnen.

— Dem Scharfrichterbesitzer zu Garg a. D. wurde in vergangener Woche eine Partie **Rinder- und Pferdeleber** gestohlen, mittelst Kahn nach Greifenhagen geschafft und dort verkauft. Die Thäter sind ermittelt.

— In Hamburg ist, wie der „**Dissee-Zig.**“ mitgetheilt wird, eine **Antien-Gesellschaft** in der Bildung begriffen, welche die Petroleum-Imperiergeschäfte der Firma August Sanders und Co. in Hamburg und Stettin (in Stettin August Sanders Söhne und Co.) und der Firma Philipp Both in Mannheim übernehmen und fortführen wird. Dem Konsortium für die Bildung dieser Antien-Gesellschaft gehören auch die Kaufmannen L. Behrens und Söhne in Hamburg und die Nationalbank für Deutschland in Berlin an.

— An der Universität zu Greifswald ist zur Zeit ein Japanese, ein Chineser, ein Engländer, ein Franzose und ein West-Afrikaner immatrikulirt.

— In der Zeit vom 20. bis 26. Oktober sind hier selbst 34 männliche, 26 weibliche, in Summa 60 Personen **politisch als verstorben** gemeldet, darunter 33 Kinder unter 5 und 13 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 7 an Krämpfen, 5 an Diphtheritis, je 4 an Leberanschwellung und entzündlichen Krankheiten, je 2 an Durchfall, Bräune, Fieber, organischen Herzkrankheiten und chronischen Krankheiten und je 1 an Abzehrung, Keuchhusten und Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben je 6 an Schwindel und entzündlichen Krankheiten, 4 an chronischen Krankheiten, je 2 an Krebskrankheiten, Schlagfluß, Altersschwäche und in Folge von Unglücksfällen, und je 1 an Bräune, Gehirnkrankheit und in Folge von Selbstmord.

— Der Zentral-Ausschuß der vereinigten Innungsverbände hatte zum Freitag voriger Woche eine Reihe von Vorständen der sogenannten gemischten Innungen nach Berlin zu einer Sitzung geladen, um die Gründung eines Verbandes der gemischten Innungen anzuregen. Deutschland zählt zur Zeit 24 Innungsverbände, welche eine einheitliche Organisation über weite Gebiete des Handwerks geschaffen haben. Einer zentralen Organisation entbehren aber bisher noch diejenigen ca. 4000 Innungen, welche als gemischte oder als Innungen verwandter Gewerbe vorhanden waren und die der geringen Zahl der Innungen des betreffenden Gewerbes wegen außer Stande sind, einen selbstständigen Haupt-Innungsverband bilden zu können. Alle diese Innungen sollen nun auf Grund der am Freitag gefaßten Beschlüsse in einem gemeinsamen Innungsverbande vereinigt werden.

Stadt-Theater.

In der g'stigen Oper „**Martha**“, über deren bekannte Musik sowie viele nahe verwandte Beziehungen hinweggegangen werden kann, haben wir einen Hohn singen hören, wie wir hier ihn gar nicht anders wünschen können.

Herr Ferdinand Wachtel vom Stadttheater in Köln a. Rh. hatte sich als Gast in dieser Partie sehr vortheilhaft mit seinen gesanglichen Talenten einzuführen vermocht. Die Stimmkraft, überall klar in der Intonation, enthalten in allen, auch den höchsten Tönen, schneidenden, metallischen Timbre; sie sind von großer Ausdauer und der ganze reichbegabte Gesang verräth ohne jegliche Anstrengungen wohlgeschulte Anlagen und gute Technik. In empfindungsreichem Vortrage gewinnt die Stimme durch innere richtige Auffassung doppelt, die Aus-

sprache ist korrekt und fern allen Uebertreibungen macht der sehr schätzbare Sänger durch den reinen Wohlklang seines vollen lyrischen Tons in allen Stimmregistern außerordentlich, sehr sympathischen Eindruck auf die Zuhörer.

Nur im Spiel lebendige, animirte Bewegung, die dem Hohn trotz bühnenförmlichen Gewandes Eleganz und Nimbus verleiht. Wenn auch nicht gezwungen, aber so doch unfrei oder monoton erschien die Haltung als Hohn und ermangelte, was einmal nicht anders sein kann, des herkömmlichen theatralischen Effects. Das armenhafte Lied des 3. Akts „**Ach wie milde**“ u. s. w. war geradezu eine Unterbrechung des Herrn Wachtel und erregte Stürmen sowie höchsten Beifall, weshalb es von ihm wiederholt wurde. Besonders wird der so reich begabte Sänger noch öfter auftreten und Veranlassung zu weiterem Genuß und Urtheil darbieten. Als Lady Harriet zeichnete sich Fr. v. Bonome in liebenswürdiger Weise aus; großartig in der Erscheinung so auch als Bauernmädchen und repräsentabel als englische hohe Anstands dame bot sie das Beste in ihrem ganzen klaren Gesange, der in Melodien im Allgemeinen, wie in ihren Reizendsten speziell die wohltautentirte Sängerin bewies. Sie ist jedenfalls eine Künstlerin, die in ihrer Position den ernstesten Streben besetzt ist, was auch gestern das wohlgeklungene Bemühen, die Schwierigkeiten der Aussprache zu beseitigen, in erfreulicher Weise zeigte. Die Begleitung der übrigen Hauptpartien dürfte übergegangen werden, lag in die doch in bekannten, guten Händen; die Durchführung ward nach besten Kräften ausgeführt. Was das hübsche, kernige Lied vom edlen Porterbier gelang nicht, weil demselben von Herrn Kubo Kraft und Feuer mit immer aufwendender Bewegung im Vortrage verfehlt wurde und daher leider viel zu matt ansah. Bemerkenswerth in gesungener Beziehung und auch der Spielart nach erschien die Partie des Richters von Richmond, wenn wir nicht irren, von Herrn Richard dargestellt. Die Stimme klang voll und frisch, die Figur wirkte, abgerechnet einiger Ausschweifungen zu leicht, günstig.

Vom weiblichen Chor blieb Manches zu wünschen übrig. Arrangements und Scenerie waren befriedigend, nur der Markt hinsichtlich Requisiten und Staffage verdient etwas mehr als ökonomische Einfachheit. Zu derartigem beliebten Marktstücke gehört entschieden mehr Scenerie. Das Orchester war ganz auf seinem Posten, die Leitung exakt. Was aber wiederum sehr auffallend erschien und selbst dem Unbefangenen Räuber abnötigte, das war die gar zu tolle und unbedeutende Arbeit der Claqueurs. Diese Gewerksausübung hat leider überhand genommen, und es fällt gar nicht mehr schwer zu untercheiden, in wessen Diensten in Beifallsfahnen gearbeitet wird; für künftighin soll es diesmal einer dieserartigen näheren Beziehung vorbehalten bleiben, denn es wird in der That von oben herab zu viel darin gelübt.

Aus den Provinzen.

Potsdam, 28. Oktober. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof der Unfall, daß beim Rangieren zu den Güterzügen auf dem linken Geleise der Strassburger Strecke in der Nähe beim Einbringen die Maschine mit den Schienen verknüpfte. Der starke Regen der letzten Wochen und insbesondere der am vergangenen Mittwoch hatte wohl die Schwellen unterpflüßt, so daß die Schwellen keinen Halt mehr hatten und der Belagung mit der schweren Güterzugmaschine nachgaben. Verletzungen des Personals haben bei dem Unfall zum Glück nicht stattgefunden, und blieb der Güterzug in den Schienen. Heute ist die verunglückte Maschine wieder auf das Geleise gebracht.

§ Nichtenberg, 28. Oktober. Gestern in früher Morgenstunde entzünd in dem Baarenlager des Kaufmanns R. Feuer, welches sich sehr schnell verbreitete und dessen Löschung den Rettungsmannschaften viele Schwierigkeiten machte, da den Flammen schwer beizukommen war. Die Löschung gelang erst in einigen Stunden. Der Schaden ist sehr erheblich.

Leba, 28. Oktober. Gestern Nachmittag geriet ein Kistenfahrzeug aus Anklam mit 3 Mann Besatzung bei heftigem Nordostwinde in der Nähe unseres Hafens auf den Strand. Zwei Mann retteten sich mittels des eigenen Bootes, während der dritte von den Mannschaften der hiesigen Rettungsstation aus Land gebracht wurde. Das russische Fahrzeug wollte nach Memel, um dort Kiesel zu kaufen, wurde aber durch den heftigen Wind nach hier verschlagen. Da die Seute mit ihrem kleinen Kistenfahrzeug in dieser späten Jahreszeit die Küste nicht mehr antreten wollen, so wurde dasselbe in den hiesigen Hafen geholt und verkauft. Die Besatzung fährt per Bahn nach Rußland zurück.

Vermischte Nachrichten.

— Die im Handel vielfach vorkommenden getrockneten amerikanischen **Schweinepfeffer** enthalten, wie durch sachverständige Untersuchung festgestellt worden ist, außerordentlich häufig Zinkstaub, welche bei der Herstellung in dieselben hineingerathen, und sind deshalb laut einer Bekanntmachung des Polizei-Präsidiums geeignet, beim Genuß Gesundheitsstörungen hervorzurufen.

Kunst und Literatur.

Von dem Direktor Professor Dr. Muff in Stettin liegt ein zweites höchst werthvolles Buch vor, „**Idealismus**“, das die Mühsamkeit, betitelt, welches je jedem unserer Leser aufs wärmste empfehlen können. Der Verfasser stellt zuerst fest, was Idealismus sei und führt uns damit zum Nachdenken über das Wesen und den Werth der geistigen Macht, welche im Leben des Menschen sowohl der Gesamtheit wie des Einzelnen und zwar in Religion, wie in Wissenschaft, in geselligem Leben, wie in Kunst von allergrößter Bedeutung ist. Er weist nach, wie das Leben ohne den realen Idealismus ein Leben ohne geistigen Gehalt, ohne sittlichen Werth, ohne göttliche Liebe und ohne jeglichen Himmel, ein chinesisches, menschen unwürdiges Leben ist, dabei verkennt der Verfasser nirgends den Werth des realen Fortschritts, der großen Bedeutung, welche Naturwissenschaft und Technik in unserm Zeitalter haben, wie durch sie erst der Fortschritt in Schule und Wissenschaft, in Gesittung und Geistesbildung ermöglicht ist, aber er weist ebenso auch nach, wie ohne das Ideale das Leben zum Gemeinen, die Sittlichkeit zur Zügellosigkeit, die Volksbildung zum Kommunismus und Nihilismus herabstürzt und schließlich mit den nicht genug zu beherzigenden Worten: „**Unwohl, du deutsches Volk, pflege den Sinn für das Ideale, pflege ihn in der Jugend und im Alter, in der Schule und im Leben; laß ihn nicht nur in der Phantasie, sondern auch im Herzen und im Willen Wurzeln fassen und bewahre ihn alle Zeit Treue; dann haßt Du bei allen Wecheln der Geschichte, die Aus-**

kommen mögen, doch eine glückliche, eine geeignete Zukunft.“

„**Illustrirte Zeitung**“. Wöchentliche Nachrichten über alle Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode. Leipzig bei J. B. Weber.

Auf vierwöchigen Foliosseiten bietet das Blatt jede Woche einen so reichhaltigen und mannigfaltigen Stoff, wie er in keinem ähnlichen Unternehmen zu finden ist. Dem Verständnis des Lesers geben die vorzüglichsten Illustrationen, welche nach Originalzeichnungen geschnitten sind, ergänzend zur Hand. Die Zeichnungen sind größtentheils musterhaft.

Die Anzeigung, Unterhaltung und Belehrung, welche diese Blätter für alle bieten, machen sie zur geeigneten und unentbehrlichen Zeitung in jedem gebildeten Kreise. Jeder Gebildete nimmt gerne die illustrierte Zeitung zur Hand und findet in ihr eine anschauliche Darstellung der neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und des staatlichen Lebens. Einer Empfehlung bedarf das Blatt nicht weiter.

Anleitung zur Pflanzung und Pflege von Straßenbäumen. Im Auftrage des Landdirektors der Rheinprovinz, bearbeitet von dem Landes-Bauinspektor Dr. Landes-Bauinspektor Dr. Bauinspektor Dr. und dem Lehrer an der landwirthschaftlichen Schule zu Bielefeld, Arnold. — Verlag von Felix Bagel in Düsseldorf. — Preis 1 Mark. — Das Buch giebt dem Baumeister die erforderliche Belehrung über den Bau und die Lebensfähigkeit der Bäume, um die Regeln und Mittel zur Zucht und Pflege derselben mit Verständnis anzuwenden zu können; es wird ihm die Wahl einer geeigneten Baumgattung in jedem Falle erleichtert, es giebt ihm schließlich eine Unterweisung, den Baum seinem Zwecke entsprechend zu erziehen und ihn vor Schädlingen und Krankheiten zu schützen bezw. zu heilen.

Lagerung, Unter Kammern. Militärische Humoresken. Berlin bei Laverenz. Die Humoresken betreffen Abenteuer von Einjährig-Freiwilligen bei der Reiterei und sind mit einem Humor erzählt, der wirklich bei dem Leser die schönste Laune erzeugt. Wir können die Humoresken warm empfehlen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. Oktober. Wetter: Schön. Temperatur + 8° Reaumur. Barometer: 28" 4". Wind: SW.

Weizen matt, per 1000 Kilogr. loco gelber 177—180 bez., per Oktober 180 u. G., per Oktober-November 180 bez., per November-Dezember 180—179 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 187,25—186,5 bez., 186,5 u. G.

Hoggen matt, per 1000 Kilogr. loco inländischer neuer 159—161 bez., per Oktober u. Uf. 160 nom., per Oktober-November 160—159,5 bez., per November-Dezember 160—159,5 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 164—163,5 bez., per Mai-Juni 165—164 bez. **Gerste** loco Märker 160—170 bez., feine 178 bez., pommerische 155—160 bez.

Safer per 1000 Kgr. loco pommerischer 148—153 bez.

Winterweizen ohne Handel. **Winterweizen** ohne Handel.

Rübsl höher, per 100 Kgr. loco o. F. bei R. 70 u. G., per Oktober 69,25 u. G., per April-Mai 61,25 u. G.

Spiritus behauptet, per 1000 Liter % loco o. F. 70er 31,9 bez., 50er 51,4 bez., per Oktober 70er 30,8 nom., per Oktober-November 70er 30,8 nom., per November-Dezember 70er 30,5 bez., per April-Mai 70er 31,7 bez., per Mai-Juni 70er 32,1 bez.

Petroleum loco 12,15 verz. bez.

Berlin, 29. Oktober. **Weizen** per Oktober November 182,50—181,75 M., per Novbr.-Dezbr. 181,75 M., per April-Mai 180,25 M.

Hoggen per Okt.-Novbr. 164,75—165,00 M., per November-Dezember 165,00 M., per April-Mai 166,50 M.

Rübsl per Oktober 70,90 M., per April-Mai 61,00 M.

Spiritus loco 50er 52,00 M., loco 70er 32,50 M., Oktober 32,30 M., Oktober-November 70er 31,20 M., November-Dezember 70er 30,80 M., per April-Mai 70er 31,90 M.

Safer Oktober-November 155,00 M. **Petroleum** Oktober 24,70.

London. Wetter: Regen.

Fränk. Consols	96,60	108,00
Portugies. 5% Rente	84,40	116,00
Italien. 5% Rente	64,70	133,60
do. 4 1/2%	67,80	
do. 4% von 1880	93,20	
do. 3% von 1880	171,10	
do. 2% von 1880	210,50	
do. 1% von 1880	—	
do. 0,5% von 1880	106,70	
do. 0,25% von 1880	99,00	
do. 0,125% von 1880	87,30	
do. 0,0625% von 1880	71,30	
do. 0,03125% von 1880	208,50	
do. 0,015625% von 1880	87,30	
do. 0,0078125% von 1880	84,20	
do. 0,00390625% von 1880	65,80	
do. 0,001953125% von 1880	125,00	
do. 0,0009765625% von 1880	84,20	
do. 0,00048828125% von 1880	109,80	

Uffimo-Course:	
Tascento-Commoditi	209,90
Devisen, Credit	168,80
Barausbeute	178,00
Port. Ind. A. S. E. 3%	130,40
do. 4%	84,20
do. 5%	130,40
do. 6%	125,00
do. 7%	84,20
do. 8%	109,80

Teufel	109,80
--------	--------